

HUGO SCHMITT

Demokratische Lebensform
und
religiöses Sendungsbewußtsein

Eine philosophische Analyse
der evangelischen Sozialethik

1976

MÜNCHEN · PADERBORN · WIEN
VERLAG FERDINAND SCHÖNINGH

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Abkürzungen	6
Einleitung	11
Interessenpluralismus und Demokratie	11
ERSTES KAPITEL: Sozialethik, das Gebot der Stunde	15
I. Wandel des Selbstverständnisses der Kirchen	16
II. Situation nach dem zweiten Weltkrieg	17
III. Die Glaubwürdigkeit der Kirche	19
IV. Die Verkündigung des Wortes Gottes geht an die heutige Welt ..	20
ZWEITES KAPITEL: Theologischer Ansatz	24
I. Die evangelische Sozialethik, eine Spezialdisziplin der Theologie .	24
1. Kirche als Idealgemeinschaft	25
2. Teilnahme an der Sendung der Kirche	26
3. Abgrenzung der Sozialethik als eigene Disziplin	27
II. Überwindung der Zwei-Reiche-Lehre als Weltanschauung	29
1. Der allumfassende Herrschaftswille Gottes. Christologische Sicht	30
2. Eschatologische Sicht	32
3. Apokalyptische Sicht	34
III. Christlicher Humanismus	36
IV. Kennt der Protestantismus ein Naturrecht?	41
V. Allgemeine Folgerungen für die Sozialethik	46
1. Irrationalismus	46
2. Orientierung an der konkreten Situation	48
3. Dynamische Konzeption	52

DRITTES KAPITEL: Das Sollen und sein Inhalt	55
I. Begründung des Sollens	55
II. Grundwerte	57
1. Die Entfaltung der Persönlichkeit	57
2. Freiheit	59
3. Liebe	64
4. Gerechtigkeit	66
5. Rückführung auf das Gebot der Liebe	71
VIERTES KAPITEL: Übertragung der Werte in die Realität	73
I. Die Intention der Schrift als kritischer Maßstab	74
1. Selektive Funktion des kritischen Maßstabes	74
2. Vom kritischen Maßstab zur konkreten Forderung	75
a) Methode der Korrelation	76
Darstellung	76
Schwierigkeit der Verbindung von Theologie und Sozio- logie	76
Dominanz der Theologie	81
b) Der Kompromiß bei Gollwitzer	82
Ideal und Kompromiß	82
Ideologische Abhängigkeit	84
c) Shaulls Pragmatismus	86
Praxis statt Theorie	86
Auslieferung an die Situation	88
3. Vorteil und Gefahr der kritischen Selektion	89
II. Das Leitbild der verantwortlichen Gesellschaft	93
1. Notwendigkeit eines Leitbildes	93
2. Die Verantwortliche Gesellschaft als „reale Utopie“	94
a) Der Realansatz	96
b) Die Gesamtkonzeption	97
III. Revolution, die Formel der Zukunft?	101
1. Das Unbehagen an der Konzeption der Verantwortlichen Ge- sellschaft	101
2. Der Einfluß neomarxistischer Gesellschaftskritik	105
3. Begriffsbestimmung	106
4. Zur Theologie der Revolution	110
a) Heinz-Dietrich Wendland (kritische Solidarität)	110
Die Revolution von unten	111
Die Revolution von oben	112
Kritische Solidarität	113

b) Helmut Gollwitzer (Liebe und Gewalt)	115
Eschatologie und Parteilichkeit	115
Gewalt als Antwort	116
c) Richard Shaull (permanente Revolution)	119
Revolution als Alternative zu gesellschaftlichem Tod und zu	
Faschismus	119
Die Aufgabe der Kirche	121
Gewaltanwendung	123
5. Das neue Leitbild	124
6. Schlüsselbegriff Transzendenz	125
IV. Über die Institutionen	127
1. Definition	128
2. Vorrang der Persönlichkeit	128
3. Konversion der Eigengesetzlichkeit	133
4. Reine Funktionalität	135
5. Zusammenfassung	136
FÜNFTES KAPITEL: Kritische Schlußbetrachtung	137
I. Von der inneren zur äußeren Freiheit	137
II. Die evangelische Sozialethik an der Grenze zur Ideologie?	138
III. Zusammenfassung	140
Literaturverzeichnis	145
Personenverzeichnis	151
Sachverzeichnis	153